



KRISENSICHERES GELD IM INTERESSE ALLER: GELDSCHÖPFUNG ALLEIN DURCH DIE NATIONALBANK!

Ja zu einem fairen und sicheren Geld- und Bankensystem!

Ja zu Geldschöpfungs-Gewinnen für uns Bürgerinnen und Bürger!

Die Vollgeld-Initiative will einführen, wovon die meisten denken, dass es schon so sei: Nur die Schweizerische Nationalbank (SNB) soll, zusätzlich zum Papiergeld, auch alles elektronische Geld erzeugen. Was viele nicht wissen: heute wird das elektronische Geld auf unseren Konten ausschliesslich von den Banken erzeugt und gilt nicht als gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Gesetzeslücke mit gravierenden Folgen.

Die Geldherstellung war immer eine wichtige öffentliche Angelegenheit und staatliche Einnahmequelle. Über Jahrhunderte bezahlten die Kantone einen Teil ihrer Ausgaben durch selbst geprägte Münzen. Das Münzprägerecht ging 1848 auf den Bund über. Seitdem gibt es den Schweizer Franken. Doch ab etwa 1870 entdeckten die Banken

die profitable eigene Geldherstellung und druckten in einem Wildwuchs immer mehr Banknoten. Deshalb verbot das Schweizer Stimmvolk 1891 den Banken das Drucken von Geldscheinen und übergab auch das Recht des Notendruckens dem Bund, der dafür die SNB gründete. Eine weise Entscheidung. Seit 1907 verleiht nun die SNB das Papiergeld an die Banken und es fließen jährlich zwischen 1 bis 2,5 Milliarden Gewinn in die öffentlichen Kassen.

Wenn die Nationalbank zukünftig auch alles elektronische Geld erzeugt und dieses nicht verleiht, sondern wie Münzgeld schuldfrei in Umlauf bringt, stehen uns Bürgerinnen und Bürgern im Laufe der Jahre viele Milliarden zusätzlich zur Verfügung.



„Wie konnte uns das nur passieren, dass wir den Banken die Herstellung von elektronischem Geld überlassen haben?“

KOMMT NICHT ALLES GELD VON DER NATIONALBANK?

Nein, die SNB erzeugt für unseren Gebrauch nur das Bargeld. Das macht aber bloss 10 Prozent des existierenden Geldes aus, 90 Prozent ist elektronisches Geld auf unseren Privatkonten.

Wo das herkommt, wissen viele nicht. Tatsächlich sind es die Banken, die es herstellen, entweder indem sie einen Kredit vergeben oder Finanzanlagen kaufen. Dabei reichen sie grossteils nicht das Geld der Sparer weiter, sondern produzieren neues Geld sozusagen aus dem "Nichts", das heisst ohne dass vorher dieses Geld vorhanden war. Ein gutes Geschäft.

Für alle, die das nicht glauben können, hier

die offiziellen Zahlen: Die Geldmenge betrug von 2003 bis 2012 im Durchschnitt 340 Milliarden Franken. Von der Nationalbank kamen 40 Milliarden Bargeld, die Banken erzeugten die anderen 300 Milliarden als elektronisches Giralgeld.

Wir Bürgerinnen und Bürger haben somit eine bedeutende öffentliche Einnahmequelle den Banken überlassen. Heute reicht das Banknotenmonopol von 1891 nicht mehr aus, es ist dringend notwendig, dieses auch auf das Herstellen von elektronischem Geld auszuweiten. Wir haben vergessen, die Schweizer Verfassung anzupassen.

WAS WILL DIE VOLLGELD-INITIATIVE?

Vollgeld ist vollwertiges und gesetzlich garantiertes Geld. Solches Geld haben wir mit den Münzen und dem Papiergeld täglich in den Händen. Auch elektronisches Geld soll vollwertiges Nationalbankgeld werden:

1. Allein die SNB stellt künftig elektronisches Geld als gesetzliches Zahlungsmittel her.
2. Banken dürfen selbst kein eigenes Geld mehr erzeugen, sondern nur noch das Geld verleihen, das sie dafür von Sparern, Investoren und der SNB zur Verfügung gestellt bekommen haben.
3. Neues Vollgeld bringt die SNB in der Regel durch schuldfreie Übergabe an Bund, Kantone

oder die Bürgerinnen und Bürger in Umlauf.

4. Durch die Umwandlung des bisherigen elektronischen Geldes in Vollgeld entstehen einmalige Mehreinnahmen von vielen Milliarden Franken - ganz ohne Steuererhöhungen, Sparpakete und Inflationsgefahr.

5. Die SNB hat den Auftrag, die Geldmenge so zu steuern, dass der Geldwert und somit die Preise stabil bleiben und keine Finanzblasen entstehen.

6. Die Finanzbranche ist in den Dienst der Realwirtschaft und der Gesellschaft zu stellen.



„Vollgeld heisst, nur noch die Nationalbank stellt elektronisches Geld her.“

WAS MACHEN WIR MIT DEN GELDSCHÖPFUNGS-GEWINNEN?

Darüber sagt der Verfassungstext der Vollgeld-Initiative nichts. Es geht nur darum, die Einnahmen aus der Geldproduktion sicherzustellen und nicht vorzugreifen, wie diese zu verteilen sind. Später können das Parlament oder das Volk entscheiden, inwieweit die vielen Milliarden in öffentliche Aufgaben, Steuersenkungen, Schuldenabbau oder direkte Auszahlungen an alle

Bürgerinnen und Bürger fliessen. Freuen wir uns darauf! Projekte, die bisher nicht finanzierbar waren, werden möglich. Sinnvoll wäre es, gezielt die Staatsschulden in Höhe von etwa 200 Milliarden zu tilgen, dann stehen Jahr für Jahr 5 Milliarden eingesparte Zinsen zur Verfügung. Das wäre ein neuer Schweizer Rekord: erster schuldenfreier Staat der Welt.

HAT VOLLGELD WEITERE VORTEILE?

Ja, viele!

Sicherstes Geld der Welt: Bankenpleiten gefährden Vollgeld nicht, da es Geld der Nationalbank ist und nicht mehr zur Konkursmasse der Banken gehört.

Finanzblasen werden verhindert: Finanzblasen und Spekulationen können nicht mehr durch übermässige Geldherstellung der Banken aufgebläht werden. Stabilere Finanzmärkte und eine stabilere Realwirtschaft werden möglich.

Staat aus Geiselnhaft befreit: Da der Zahlungsverkehr vom sonstigen Bankgeschäft ge-

trennt wird, müssen Banken wegen des "too big to fail" nicht mehr mit Steuergeldern gerettet werden.

Fairer Wettbewerb: Banken haben gegenüber anderen Finanzunternehmen keinen unfairen Vorteil mehr, da sie das Geld nicht mehr selbst erzeugen können.

Wachstumsdruck wird reduziert: Da die Geldmenge nicht mehr unkontrolliert wächst, wird der Wachstumsdruck auf die Wirtschaft verringert. Mensch und Natur werden geschont.

VOLLGELD IST GENIAL UND SWISS!



„Das bringt sicheres Geld, stabile Wirtschaft und Auszahlungen direkt an uns!“

DIE VOLLGELD-INITIATIVE

Seit 2011 bereitet der Verein MoMo (Monetäre Modernisierung) die Initiative vor. Wir sind überparteilich und ein wissenschaftlicher Beirat unterstützt uns. Die inhaltliche Vorarbeit ist abge-

schlossen. Für die Sammlung der 100'000 Unterschriften in 18 Monaten brauchen wir jetzt Ihre Unterstützung.



WAS FEHLT?

- Wir brauchen vor allem die für die Initiative notwendigen Unterschriften. Bitte überlegen Sie sich, wieviel Sie sammeln können. Bitte teilen Sie uns das mit und bestellen Sie Unterschriftenlisten.
- Wir brauchen noch mehr unterstützende Vereine, Verbände und Parteien. Bitte überlegen Sie sich, wo Sie einen Unterstützungsbeschluss erwirken können, gerne auch bei kleinen Organisationen oder regionalen Gruppen.

- Trotz allem ehrenamtlichen Engagement kostet eine solche Volksinitiative bis zu CHF 500'000. Die Kosten fallen an für Infomaterialien, Öffentlichkeitsarbeit, Beglaubigungen, Raumkosten, Infrastruktur und Personal. Deshalb sammeln wir jetzt Spenden.
Spenden Sie gleich, jeder Betrag zählt! Je grösser, desto besser. Bitte seien Sie grosszügig, beim Vollgeld geht es um eine Jahrhundertreform.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE VOLLGELD-INITIATIVE MIT IHRER SPENDE UND UNTERSCHRIFTEN-SAMMLUNG!

Kontakt: Email info@vollgeld-initiative.ch, Tel. +41 (0)44 586 69 94
Vollgeld-Initiative, Verein MoMo, Postfach 3161, CH-5430 Wettingen

Spendenkonto: MoMo, Postfinance 60-354546-4
IBAN CH61 0900 0000 6035 4546 4, BIC POFICHBEXXX

SMS-Spende: Senden Sie ein SMS an die Zielnummer 488 mit dem Text "momo 50". So werden dem Verein MoMo CHF 50 gespendet. Pro SMS können je nach eingetippter Zahl jeweils 1 – 99 CHF an die Initiative gespendet werden.

HERZLICHEN DANK!

Hansruedi Weber, Präsident Verein MoMo

Weitere Unterstützer und Infos finden Sie auf: www.vollgeld-initiative.ch



Peter Ulrich,
Professor em. für
Wirtschaftsethik



Reinhold Harringer,
Dr. oec., ehem. Leiter
Finanzamt Stadt
St.Gallen



Mark Joób,
Professor für Wirt-
schaftswissenschaft



Philippe Mastronardi,
Professor em. für
Öffentliches Recht